

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Fischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpler
Leipzig: H. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Saafenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

№ 73.

den 10. September 1870.

Nach unterlassener Einzahlung des Dritttheils der Erstehungssumme für die am 10. Juni dieses Jahres nothwendiger Weise versteigerten Immobilien Karl Traugott Lunzes in Oberlichtenau sind der Letzteren als: 1., die Gartennahrung sammt Zubehör Nr. 120 des Brand-Katasters für Oberlichtenau Meißner Seite, Fol. Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs, 2., das Waldgrundstück Fol. Nr. 76, und 3., das Wiesengrundstück Nr. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederlichtenau Meißner Seite, welche Grundstücke am 8. Februar dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Lasten auf zusammen 2600 Thlr. — — — gewürdert worden sind, anderweit nothwendiger Weise zu versteigern und soll die

den 14. November 1870

Auktion an der hiesigen Amtsstelle vorgenommen werden, was unter Bezugnahme durch den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 8. September 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Holz-Auction.

Von den auf **Röhrsdorfer Revier** aufbereiteten Hölzern sollen zunächst

am Mittwoch, den 14. Septbr. d. J., von Vormittags 11 Uhr an,

in der Schankwirthschaft zu Böhm. Bollung b. Pulsnik

- | | | |
|-----|---|------------------|
| 34 | weiche Sellige Klöcher von 7 bis 15 Zoll oberer Stärke, | Scheite, |
| 3 | Klastern harte | |
| 81 | = weiche | Klöppel, |
| 1½ | = harte | |
| 65½ | = weiche | Abraumreißig und |
| 10 | Schock hartes weiches | |
| 322 | weiche Langhausen, | |

in den Bezirken:

Erlisch, Saugrund,
Bierenberg, Hölle-
berg, Dachsbau, Ge-
räumberg, Zeißig-
grund und Küchen-
meister,

am Freitag, den 16. September d. J., von Vormittags 1½ 11 Uhr an,

im Gasthose zu Kleinröhrsdorf

- | | | |
|-----|-------------------|------------|
| 4 | Klastern harte | Scheite, |
| 51½ | = weiche | |
| 1½ | = harte | Klöppel, |
| 93½ | = weiche | |
| 1 | Klaster harte | Stöcke und |
| 19 | Klastern weiche | |
| 174 | weiche Langhausen | |

in den Bezirken:

Dachsbau, Geräumberg, Otter-
berg, Zeißiggrund, Küchenmeister,
Rohr und Landwehr,

und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster **Neumeister** in Kleinröhrsdorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres an den genannten Waldorte zu begeben.

Dresden, am 31. August 1870.

Das Königl. Forstverwaltungsamt.
Schulze. Garten.

Sachsen.

Dresden, 7. Sept. (Dr. N.) In der vergangenen Nacht wurde dem Eintreffen des Königl. sächs. Hauptmanns v. Kirchbach entgegen-
gefahren, der von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen beauftragt ist, den
Schlacht von Sedan an Se. Majestät den König zu über-
reichen. Gleichzeitig dürfte derselbe Offizier die Verlustliste der in den
Kämpfen gefallenen oder verwundeten Sachsen mitbringen, deren
Namen man mit Spannung entgegenfieht.

(Dr. N.) Wie man hört, werden auch wir Dresdener eine große
Menge gefangener Franzosen, garnirt mit Turco's, Zephir's, Zuaven und
andere zu sehen bekommen, die hier als sächsische Beute eingebracht werden
sollen. Man spricht von 5000 Mann.

Dresden. Der Vorstand des sächs. Pestalozzivereines hat an die
Vorstände der sächsischen Schulen einen Aufruf erlassen, in dem er dieselben auffordert:
daß jeder in seiner Schule, resp. in seiner Klasse, im Laufe der

nächsten 4 Wochen allwöchentlich eine Sammlung freiwilliger Gaben zum
Besten der hilfsbedürftigen Hinterlassenen der im Felde gebliebenen sächs.
Krieger veranstalten und die Ergebnisse der Sammlung an das Vorstands-
mitglied Director Lankst in Dresden bis spätestens den 5. October ein-
senden, worauf der ganze Ertrag als Gesamtgabe der Schulen Sachsens
an den für den angeedeuteten patriotischen Zweck bestehenden Hauptcomité
abgeliefert werden soll.

Leipzig, 6. Sept. Die an den König von Preußen und an den
König von Sachsen gerichteten Adressen um Fernhaltung jeder Einmisch-
ung von Außen in die Friedensverhandlungen sind mit 6000 Unterschriften
von Personen aller Stände und Parteien bedeckt an ihren Bestimmungs-
ort abgegangen.

Leipzig, 6. September. (V. J.) Die beiden an Ihre Majestäten
die Könige von Sachsen und von Preußen gerichteten Adressen um Fern-
haltung jeglichen fremden Einflusses auf die Friedensverhandlungen mit



Frankreich sind noch gestern Abend, mit 5534 Unterschriften aus allen Ständen und politischen Parteien bedeckt, an ihre betreffenden Bestimmungs-orte abgefertigt worden.

Preußen.

Berlin, 1. Sept. Nach Anordnung der obersten Bundes-Postbehörde sollen diejenigen Feldpostbriefe, deren Adressaten laut dem vom Truppentheile gemachten Vermerke gefallen sind oder vermisst werden, von der Postanstalt auf geeignete, unter allen Umständen rücksichtsvolle Weise dem Absender zurückgegeben werden. Wohnet letzterer in einem Landbezirke, so hat die Postanstalt die Zustellung des Briefes u. s. w. durch Vermittelung der Ortsbehörde bewirken zu lassen. (Auch dem Vermissenen könnte es aufgehen, daß unsere Krieger und die ihnen Angehörigen von oben her mit einer Sorge und einer Humanität behandelt werden, wie es in gleicher Weise noch kein Zeitalter gekannt hat.)

Berlin, 4. September. Nach hiesiger Anschauung trägt der Ausgang der Kämpfe bei Sedan die Hauptentscheidung des ganzen Feldzuges in sich. Doch kommt es zunächst noch darauf an, welche Wirkung diese Ereignisse in Paris und in Metz ausüben. Zeigt sich an beiden Orten fortgesetzte Hartnäckigkeit des Widerstandes, so werden auch die Kriegsoperationen noch weiteren Fortgang nehmen. Dabei zweifelt man indessen nirgend an dem schließlichen vollen Siege der deutschen Waffen. Frankreich kann seine Lage noch verschlimmern, aber im Wege des Kampfes seine Verluste nicht mehr ausgleichen. Wahrscheinlich wird alsbald eine diplomatische Friedensaction beginnen. Mit wem in Frankreich verhandelt werden soll, läßt sich noch nicht absehen.

Berlin, 6. Septbr. Gestern Abend wurde Ihrer Maj. der Königin vor dem kgl. Palais eine Serenade dargebracht von sämtlichen hiesigen Männergesang-Vereinen. Dieselben versammelten sich mit ihren Bannern und Fahnen unter Führung des k. Ober-Capellmeisters Taubert um 9 Uhr vor der Rampe des k. Palais, umgeben von Begleitern, welche farbige Lampions zur Beleuchtung trugen. Die Vorträge wurden eröffnet durch „Ein feste Burg ist unser Gott“, welchem „Die Wacht am Rhein“, „Was ist des Deutschen Vaterland“ und „Heil Dir im Siegerkranz“ folgten. Den Schluß bildete ein musikalisches Hoch auf die königlichen Majestäten. Ihre Maj. die Königin erschien drei Mal auf dem Balcon und dankte huldreichst nach allen Seiten. Ein zahlreiches, allen Classen der Bevölkerung angehörendes Publicum umgab die Sänger und brachte nach jeden Vortrage begeisterte Hochs auf den König und die Königin aus.

— Nach amtlichen Mittheilungen werden die bayerischen Staatscassen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse bis auf weitere Verfügung die im Verkehr häufiger vorkommenden Goldmünzen zu einem bestimmten Preise, sowie auch das preussische, sächsische, württembergische, badensche und hessische Staatspapiergeld in Zahlung nehmen.

— Die in jüngster Zeit wieder angeregte Idee der Berufung eines Friedenscongresses wird unter den nunmehrigen Umständen wohl zuerst bedeutend in den Hintergrund treten. Man meint hier, es sei nicht anzunehmen, daß die neutralen Cabinete sich sehr beeilen würden, mit den Herren Jules Favre und Rochefort Congreßverhandlungen zu eröffnen. — Wie verlautet, haben am Sonnabend der kriegsgefangene franz. General v. Wimpffen und der preussische General v. Treskow, Generaladjutant des Königs, sich von Sedan nach Metz begeben, um den Marschall Bazaine über die Lage der Dinge aufzuklären und demselben die Uebergabe seiner Armee anheimzustellen. Neuerdings ist auch eine Cernirung der Festung Thionville angeordnet. Das dortige Cernirungscorps commandirt der kgl. bayerische Generallieutenant Graf v. Bothmer.

— Ein Amerikaner hat dem König Wilhelm eine goldene Feder gesandt mit der Bitte, sich dieser Feder zur Unterzeichnung des Friedens in Paris zu bedienen.

Neustadt a. d. Hardt, 1. September. Gestern Abend wurden mit einem Zuge leichtverwundeter u. A. die Leichen des als intimster Freund des unglücklichen Kaisers von Mexico bekannten Prinzen Felix Salm-Salm, der als Major im 4. preussischen Garde-Grenadier-Regiment am Tage von Gravelotte an der Spitze seines Bataillons den schönen Tod fürs Vaterland starb, und eines Fürsten von Hohenzollern hier durchgeführt, um auf heimischen Boden ihre Ruhestätte zu finden.

Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. Der „Karlsru. Ztg.“ wird aus Schiltigheim gemeldet, daß eine unterirdische Telegraphenverbindung zwischen Straßburg und Metz entdeckt und zerstört worden ist.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Wie es heißt, werden von den bei Sedan gefangen genommenen französischen Truppen 4000 Mann nach Württemberg gebracht werden.

Oesterreich.

Wien, 6. Sept. Die „Wiener Abendpost“ nimmt Anlaß, gegenüber der Aeußerung der „Breslauer Zeitung“: Oesterreich müsse offenbar Friedensvorschläge beabsichtigen, welche nur durch Gewalt aufgedrungen werden können, zu bemerken: Oesterreich machte seinen Beitritt zu der von England proponirten Neutralitätsliga keinesweg von der Bedingung abhängig, daß gleichzeitig die Bereitschaft von materiellen Mitteln zur

Vermittelung den Neutralen zur Seite stehe, noch beantragte Oesterreich eine solche Bereitschaft. Oesterreich knüpfte an seinen Beitritt nur den Befehl, daß keine isolirte Mediation stattfinden dürfe. Hieran kann unmöglich eine Hinneigung Oesterreichs zu eventuellen Friedensvorschlägen erblickt, die nur durch Gewalt aufgedrungen werden können.

Belgien.

Brüssel, 6. Sept. Die „Independance belge“ meldet aus Lüttich, die republikanische Regierung habe angeordnet, daß sich sämtliche Truppen auf Paris zurückziehen. Die Proclamation der Republik soll die Offiziere einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht haben, da ein allgemeines Mißvergnügen unter der Armee befürchtet.

— Hiesige Blätter erfahren ferner, daß die Preußen in Reims gezogen sind, sowie daß das Bombardement von Montmedy gestern begonnen habe.

Frankreich.

Paris, 5. Septbr. Daß die Republik in aller Form eingesetzt wird dadurch bestätigt, daß das „Journal officiel“, das bisherige amtliche Organ der kaiserlichen Regentenschaft, schon von heute ab unter dem Namen „Journal officiel de la République française“ erschienen ist und die offizielle Ministerliste veröffentlicht hat. Wir möchten bezweifeln, daß jetzt aus Ruher berufenen Männer im Stande sind, Frankreich von dem Schiffbruch retten zu können. Man denke sich nur Leute wie Rochefort, den Laternenmann, an der Spitze der Regierung. Es wird nicht dauern, so liegen sich die Parteien in Paris noch schlimmer in den Händen als zuvor, und erst die deutsche Armee wird dem Lande die Ruhe wieder bringen.

Paris, 6. Sept. Mac Mahon ist gestorben; Canrobert verwannte. Sämtliche Morgenblätter überbieten sich im Aufstacheln des Volkstollstus Preußenhaß. Die ehemaligen officiösen Blätter übertreffen noch ihre republikanischen Collegen. Der neu ernannte Polizeipräsident die Decrete wegen Austreibung der Deutschen aufrecht. Die Minister werden aufs Aeußerste beschleunigt. Für den Frieden ist nicht die mindeste Aussicht. Alle Geschäfte sind vollständig gelähmt.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Proclamation der vörischen Regierung an die Armee, welche sagt, daß Frankreich die Beseitigung der Dynastie, welche Schuld an seinem Unglück hat, einen großen Act der Gerechtigkeit sowie eine für sein Heil nothwendige Maßregel vollziehe. Um sich zu retten, hatte Frankreich nur nöthig, selbst wieder zu finden und nur an zwei Dinge zu denken, an die geschlossenheit, welche unbesiegbare ist, an Euren Heldenmuth, an die gleichen hat. Wir sind keine Parteiregierung, sondern die Regierung der nationalen Vertheidigung: Wir haben nur ein Endziel, den Willen, das Heil des Vaterlandes, erlangt durch das Heer und die

— Ein Decret schafft den Stempel für Zeitungen und andere Verölichungen ab, alle öffentlichen Beamten sind ihres Eides entbunden, politische Eid ist abgeschafft. Die französischen Botschafter in Wien und Petersburg werden abberufen. — Jeder mit keinem Erlaubnißschein versehene Deutsche ist gehalten, binnen 24 Stunden das Departements Seine et Oise zu verlassen, widrigenfalls sie kriegsrechtlich behandelt werden. Das „Journal officiel“ verkündet ferner die Ernennung von neuen Präfecten. — Der Feind nähert sich Paris mehr und mehr.

— Ein Circularschreiben Gambetta's sagt: Unsere neue Republik eine Regierung, welche sich die Vertheidigung des Vaterlandes, den Kampf auf Leben und Tod mit den fremden Eindringlingen zur Aufgabe und welche Nichts zu schaffen hat mit inneren Zwistigkeiten und lichem Parteihader.

— Der kaiserl. Prinz mit Begleitung ist heute Morgen nach dem Land abgereist.

Amerika.

New-York, 6. Sept. Hier und in allen Unionsstaaten herrscht Enthusiasmus der Deutschen über die Siege bei Sedan. Gestern wurden hier alle deutschen Häuser in Fahnen schmück. Die Schiffe im Hafen haben ebenfalls geflaggt. In den großen Städten werden zur Feier der Siege Massenmeetings veranstaltet.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die heldenmüthige Attaque der 12. Cavallerie-Brigade (v. Bredow) in der Schlacht bei Bionville am 16. entnimmt die N. Pr. Ztg. Privatbriefe eines Augenzeugen noch folgende lebhaft Schilderung: commandirende General des 3. Armeecorps v. Albenleben übersandte General von Bredow, der mit dem 7. Kürassier- und 16. Ulanen-Regiment am Waldsaume hält, den Befehl, gegen das Centrum der Feinde bei Bionville vorzurücken, um Zeit für die heranrückenden Bataillone zu gewinnen. Wahrlich eine schwere Aufgabe! Aber General v. Bredow keinen Augenblick. Er setzt sich an die Spitze seiner Brigade und Hurrah geht es in gestrecktem Galopp auf den Feind los. Ein fruchtbarer Granat- und Schrapnellfeuer von acht Geschützen empfängt die Feinde und von halb links senden die Chassepots der feindlichen Infanterie weittragenden Kugeln in die Reihen der Reiter. Aber obgleich hier fallen, unaufhaltsam geht es weiter. Die Kürassiere, geführt von

deur Grafen Schmettow, werfen sich auf die acht Geschütze und die Bedienungsmannschaft nieder, die Geschütze sind gewonnen; die stürzen sich auf die feindliche Infanterie — Chassepot und selbst Bataillone vermag nicht zu helfen; durchbrochen ist das erste Treffen. v. Bredow will Appell blasen lassen, allein die Trompeter zu Seite sind erschossen und unaufhaltsam weiter stürmt die tapfere Schaar auf das zweite Treffen der feindlichen Infanterie zu. Feindtruppen zur Linken flüchten eiligst in den Wald. Schon wird wieder Infanterie eingehauen, da wird Appell geblasen und als die Schwadronen sammeln, brechen plötzlich die Spahis in der linken Flanke während das Chassepot von vorn und von rechts in ihren Reihen Da muß die brave Reitereschaar rechts abschwanken und furchtbar Verluste, die sie nun erleidet; denn vorbei 1/4 Meile geht es wieder vorwärts und wieder muß das erste Treffen feindlicher Infanterie, inzwischen gesammelt, durchbrochen werden. Graf Schmettow wird durch zwei Schüsse durch den Helm, Rittmeister Meyer fällt, v. Heisterling fällt verwundet in die Hände der Feinde. Die eroberten Kanonen und die Gefangenen müssen dahinten gelassen werden. Aber die schwere Aufgabe, die herankommenden Bataillone rücken in die Schlacht. Ob auch zwei Dritttheile der beiden Regimenter todt auf dem Felde liegen oder verwundet sind; es ist ein neues Lorbeerblatt in den Kranz der preussischen Cavallerie geflochten.

Die so weit tragenden großen Siege der deutschen Waffen in Frankreich haben auch von dem I. sächsischen (XII.) Armeecorps, welches bei Sedan hervorragend theilhaftig war, wiederum schwere Opfer gefordert. Die officielle Verlustliste zur Stunde noch nicht vorliegt, so ist dem Kriegsministerium doch heute bereits durch ein aus den Haupt- zurückgekehrtes Mitglied des hiesigen Internationalen Hilfsvereins eingehende authentische Verzeichniß zugegangen, dessen Veröffentlichung dem Publicum nicht vorenthalten werden soll:

dem Gefechte am 29. August: Todt: Major v. Schönberg; verwundet: die Hauptleute Hohlfeld, Kosebue, Adam und Förster; Lieutenant Meyer; die Secondelieutenants Büttner und Berger; Hauptmann Lucas, sowie die Vicefeldwebel Schmidt, Droscha und Gontusionen durch Prellschüsse erhielten (befinden sich bei der Hauptleute v. Kirchbach und v. Döring, die Premierlieutenants Bucher; Secondelieutenant v. Schwanewede.

dem Gefechte am 30. August: Todt: Secondelieutenant v. Lorenz; verwundet: Secondelieutenant v. Lorenz (Schuß in die Schulter.)

dem Gefechte am 31. August: Todt: Secondelieutenant v. d. Oberst v. Mittig (Prellschuß an dem rechten Daumen, Premierlieutenant und Adj. v. Globig (Schuß in die Schulter.)

der Schlacht bei Sedan am 1. September: Todt: Major II. (Streißschuß am Unterleib, den 3. September früh 1/7 Uhr

); die Hauptleute v. Berlepsch, v. Mengersen, v. Raab II., v. und v. Zschau; die Premierlieutenants v. Beulwitz und v. Berg; die Secondelieutenants v. Altröck, v. Rohrscheidt und Blume;

feldwebel Battmann, Bellmann und Platzmann; verwundet: Oberst (Schuß durch den linken Unterschenkel), Oberst v. Schulz (Schuß

die Wade, ohne Fractur); die Majore ö Byrn (Schuß in den linken

chenkel, leicht), v. Kessinger (leicht, bei der Truppe) und Bartsch

in den rechten Ellbogen); die Hauptleute v. Polen (leicht, Schuß

Rücken), Schiller (schwer, Schuß durch die Brust), v. Gersdorff

Wundsticker in den linken Oberschenkel, ohne Fractur), Freiherr v. Bülow

in die rechte Schulter, den rechten Oberarm und den rechten Unter-

arm Portius (vom Corpsstabe, Schuß in den linken Arm, Ellbogen);

Unterlieutenants v. Trotha (Schuß in die linke Schulter, ohne Frac-

teindorf (leicht, Schuß durch den Zeigefinger rechter Hand), Kannen-

Streißschuß an den Unterleib), Pegler, v. Trützschler zum Falken-

Schuß durch die Brust, schwer), v. Schulz (Schuß in den Ober-

arm, schwer), Adj. v. Wazdorf (Schuß in die rechte Schulter), v.

le (Schuß durch die Brust, Kugel an den Rippen hineingegangen);

Secondelieutenants v. Wihleben (Schuß in den Oberschenkel), v.

lein, v. d. Decken (Schuß durch die linke Schulter und den rechten

Arm, v. Schweinitz (leichter Streißschuß im Nacken), Veck (Schuß in

den rechten Oberarm, Fleischwunde), Wohlmann (Schuß in den rechten Oberarm),

Träger (Schuß ins Gesicht); die Portepeschführer v. Mücke (schwer,

Schuß durch die Achsel, Schuß durch die linke Brust, Schuß durch den

rechten Oberarm), v. Lilienstern, Mehlig, Lozmann Schuß durch beide Unter-

arme, die Vicefeldwebel Schmidt (schwer), Becker (leicht), Barth (leicht),

Netta (jung. Adjutant), Lindner (Offizierdienst thugend), Frenkel,

mann und Hofmann (leicht.)

Der dritte Pariser Friede.

gehören zwar nicht zu denen, welche meinen, daß mit der Capitulation von Sedan der Krieg beendigt und der Widerstand des französischen Heeres vollständig gebrochen sei, denn ein Friede mit Frankreich kann eben nicht auf dem stolzen Seineflusse geschlossen werden; aber nach den glänzenden Siegen der deutschen Waffen ist es wohl nicht vermessend, von dem dereinstigen

Frieden zu reden. „Es giebt im Leben der Völker Augenblicke, von denen eine ganze Zukunft abhängt. Die Kinder müssen mit ihrem Blute die Irrthümer der Väter büßen.“ So schrieb zur Zeit des Wiener Congresses der patriotische „Rheinische Merkur“. Und dieses Wort ist in Erfüllung gegangen; wir büßen jetzt mit unserem edelsten Blute die Irrthümer der Väter. Hätte man 1814 und 1815 Frankreichs Uebermuth gebrochen, hätte man, was die deutschen Patrioten dringend begehrten, was selbst ein deutscher Fürst, der damalige Kronprinz von Württemberg, lebhaft befürwortete, wenigstens im zweiten Pariser Frieden Lothringen und Elsaß wieder mit Deutschland vereinigt, hätte man „Frankreich zu Grunde gerichtet“, um mit einer franzosenfreundlichen Zeitung jener Zeit zu reden, es wäre, um von vielem Anderen zu schweigen, voraussichtlich auch uns die blutige Arbeit dieses Jahres, die leider noch nicht beendigt ist, erspart worden. Aber des alten Blicher's ehrlicher Wunsch, dem er nach dem zweiten Einmarsch in Paris in seinem berühmten Toaste Ausdruck gab, daß „die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben möchten, was durch die Schwerter der Heere mit so großer Anstrengung gewonnen worden sei“, sollte damals nicht in Erfüllung gehen; die fremde Diplomatie — sprechen wir es unverhohlen aus — hat damals Preußen und, was dasselbe sagen will, Deutschland um die wohlverdienten Früchte des Sieges gebracht. Das deutsche Volk weiß dies; daher mehrten sich jetzt in erfreulicher Weise die Kundgebungen für einen Deutschlands würdigen Frieden und die Bitten an den Schirmherrn des norddeutschen Bundes und die deutschen Fürsten, bei dem Friedensschluß alle fremde Einmischung fern zu halten. Man könnte versucht sein, diese Kundgebungen unter den jetzigen Verhältnissen für überflüssig zu halten. Der greise Fürst, welcher jetzt die deutschen Heere zum Siege führt, habe — so könnte man einhalten — ja versichert, dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenzubringen und werde dieses seines königlichen Wortes auch bei dem Friedensschluß eingedenk sein; man könnte ferner mit Recht einwenden, daß der Kanzler des Norddeutschen Bundes kein Hardenberg sei und es schon verstehen werde, die fremde Diplomatie zum Schweigen, und die berechtigten Wünsche des deutschen Volkes zur Geltung zu bringen. Wir theilen auch unserer Seite diese Ansicht; wo es aber darauf ankommt, dem Ausland entgegenzutreten, das von jeher auf Deutschlands Zerissenheit und Schwäche speculirt und lediglich in seinem eignen Interesse — man verhehle sich dies ja nicht — die Machtentwicklung unseres großen Vaterlandes gehindert hat, da ist es nach unserer Ueberzeugung die Pflicht aller deutschgesinnten Männer, öffentlich einstimmig zu erklären, daß sie nach einem Kampfe, den das deutsche Volk nicht gewollt hat, den aber nachdem er unvermeidlich war, ausschließlich deutsche Arme zu Ende geführt haben, jedwede fremde Einmischung als eine Beleidigung des deutschen Namens anzusehen und auf das Entschiedenste zurückzuweisen sich gedrungen fühlen. Je einmüthiger das deutsche Volk aller Orten diesen gerechten Wunsch, allein Frieden zu schließen, in Adressen an seine Fürsten zu erkennen giebt, um so mehr wird den fremden Cabineten die Lust vergehen, sich einzumischen, um so sicherer und erfolgreicher wird eine Einmischung, wenn sie wirklich versucht werden sollte, von deutscher Seite zurückgewiesen werden können. Man kann nicht nur, man soll auch von dem Feinde lernen. Frankreich ist nicht zum geringsten Theil dadurch die sogenannte große Nation geworden, daß es, in sich geeinigt, nach Außen rücksichtslos nur sein Interesse verfolgt und sich um fremde Einreden niemals gekümmert hat. Möge das deutsche Volk endlich einmal dasselbe thun! Möge aber auch — diesen Wunsch wollen wir zum Schluß noch aussprechen — eine Kundgebung von hier aus in dem oben angedeuteten Sinne recht viel Anklang finden! (B. N.)

Der Sieger von Beaumont.

Ein Herzog zu Sachsen geboren,
Er zog seinem Heere voran,
Laut pocht an des Feindes Thoren
Der Sohn vom König Johann.

Laß Deine Banner fliegen,
Du streitbarer Fürst und Held!
Die Sachsen bei Deutschlands Siegen
Alberto Duce im Feld!

Hell kirt im Pulverdampfe
Der deutsche Eisentritt,
Die Sachsen, sie halten im Kampfe
Mit Preußens Gardens Schritt.

Sie haben als Helden gefochten,
Das Rautenbanner in Blut,
Da ward auch für sie gefochten
Ein Kranz von Lorbeer gut.

Und wie sie dann fürder fuhren
Reisig nach Frankreich hinein,
Sie sollten auf Beaumont's Fluren
Wiederum Sieger sein.

So fährt mit den Sachsen-Wehren
Herzog Albertus einher,
Da neigen die alten Ehren
Auf ihn sich voll und schwer.

Da kommt, geschickt zum Grimmen,
Der alte, sächsische Zorn,
Des Kampfes Eisenstimmen
Sie schmettern: Albertus vorn!

Und wer sein Grab dort gefunden
Auf Berg und Haide roth,
Der hat als Held überwunden
Durch solches Sterben den Tod.

Die Kaiser-Adler sie fallen,
Das Rautenbanner weht,
Und kühn zum Siege Allen
Voran Herr Albert geht.

Ein Herzog zu Sachsen geboren,
Er zieht als Sieger voran,
Laut pocht an des Feindes Thoren
Der Sohn vom König Johann!

Kirchennachrichten

Pulsnitz, den 10. September 1870.

Sonntag, den 11. September 1870

predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar.

Nachm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Königsbrück, den 10. September 1870.

Königsbrück, den 11. September 1870

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirch.

Nachm. Herr P. Wolff aus Schmorkau.

Sommerlalon Großröhrsdorf.

Sonntag, den 11. Septbr., von Nachmittags 5 Uhr an Concert.
Entree 2 Ngr., ohne die Mildthätigkeit zu beschränken. Der Ertrag wird für hilfsbedürftige
 Krieger und deren Familien verwendet. Nach dem Concert **Ballmusik.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **August Schöne.**

Zu bevorstehenden

Ernte- & Kirmesfesten

erlaube ich mir meinen geehrten Kunden von hier und auswärts meine selbst fabricirten

Branntweine & Liqueure

sowie mein Lager div. **Weine** bestens zu empfehlen.

Franz Messerschmidt,
 Obermarkt Nr. 125.

Deutsche Industrie-Zeitung.

Erscheint in **Wochenheften** jeden Donnerstag.

Preis **halbjährlich 2 Thlr. 10 Ngr.**

Bezugsquellen: **Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen.**

Inserate, die Spaltzeile in Petit 1½ Ngr., finden sichere und die weiteste Verbreitung.

Inhalt von Nr. 35: Der Krieg. IV. — **Technik:** Apparat zur Wasserhebung mit directem Dampfdruck von P. v. Rittinger. † Bemerkungen über den Betrieb der Kupolöfen mit besonderer Berücksichtigung englischer Verhältnisse. Von Dr. E. F. Dürre. (Schluß aus Nr. 34.) † Glanzgold, Glanzplatin und Glanzsilber. Nach Prof. Dr. H. Schwarz. † Verwendung der Infusorienerde. † Bepflanzung von Straßen mit Chlorcalcium. † Ungenauigkeit der Manometer. — **Industrielle Briefe:** Petersburg: V. Industrie-Briefe. Maß- und Valutaverhältnisse. — **Technische Briefe:** Manchester: Gasregulator. — **Literarisches:** Kalender für das Königreich Sachsen auf das J. 1871. † E. Jacobsen: Chemisch-technisches Repertorium. † J. Wenzel: Die Baumechanik. — **Technische Notizen.** † **Fragen.** † **Beantwortungen.** † **Industrielle Notizen.** † **Bermischte Notizen.** † **Personalnachrichten.** † **Patentertheilung.** † **Correspondenz.** — Marktbericht von Moriz Schanz in Chemnitz.

Kraft-Gries.

Eine billige, wohlschmeckende, concentrirte, äußerst leicht verdauliche Krastnahrung für schwächliche Kinder, altersschwache Personen etc., wie überhaupt für solche, welche die alltäglichen Speisen nicht recht verdaulich können. — Bei Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, also Diarrhöe, Erbrechen, Appetitlosigkeit, empfiehlt in Paqueten à 2½, 5 u. 10 Ngr.

Apotheker von W. K. Herb, Pulsnitz.

! Nicht zu übersehen!

Alle Arten **Puzmacherarbeiten** werden gefertigt in der **Schmiede zu Niedersteina.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,
ganz neu construirte Schweinetröge,
Wasserpfannen,
Kessel,
Brücken- und Tafelwaagen,
eiserne Defen verkauft billigst
Pulsnitz, Ernst Berger.

Peru Guano
 und

feinstes, gedämpftes harr. Knochen-
mehl
 verkauft **August Ritsche in Pulsnitz.**

200 Thlr., 300 Thlr. und 500
Thlr.

werden gegen Abtretung vorzüglicher Hypotheken gesucht.

Pulsnitz, im September 1870.

Adv. Lenthold.

Einige Scheffel Feld in hiesiger Stadtflur sind zu verpachten, beauftragt
August Ritsche in Pulsnitz.

Holz = Auction.

Auf dem Röhrsdorfer Revier bei Königsbrück sollen **Montag, den 12. d. M.,**
 160 Schock kerniges Reißig und
 80 Stocklastern

unter den gewöhnlichen Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden. Kauflustige können sich Vormittags 9 Uhr im Mayerschen Gasthause in Röhrsdorf einfinden.

Liega, am 12. September 1870.

G. R. Stöger.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen im vorhinein auf das binnen Kurzem in der Payne'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erscheinende Werk aufmerksam:

Der heilige Krieg 1870.

Volksthümliche Darstellung.

Dem Volk in Waffen gewidmet.

Erscheint in Hefen mit vielen Illustrationen im Preise von

5 Sgr.

Giebt in klarer volksthümlicher Schreibweise eine vollständige und lebendige Geschichte dieses Krieges. Jedes Heft enthält auch

vier Kunstblätter.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteurs und viele Privathändler.

Papierwäsche

in den neuesten Mustern und großer Auswahl empfiehlt billigst

die Papierhandlung von
Ernst Förster.

Zum Erntefest,

nächsten **Sonntag, den 11. Septbr.,**
 Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik,**
 freundlichst ein
 Lichtenberg, Oberschenke. **B. Blau**

Zum Erntefest,

Sonntag, den 11. d. M., ladet ergebenst ein
 Mittelbach. **Magd.**

Zum Erntefest,

nächsten **Sonntag, den 11. September**
 ladet ergebenst ein
 Oberschenke zu Oberlichtenau.
Carl Claus

Zum Plinzenschmaus,

Sonntag, den 11. September, wobei
 Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik** stattfinden
 ladet ergebenst ein
 Waldschlößchen. **Franz Schäfer**

Vogelschießen mit Schneppe

Sonntag, den 11. d. M., wobei die
 besten Schützen Prämien erhalten, ladet ergebenst ein
 Obersteina. **Gottlieb Stegling**

Restauration Augustusbr.

Sonntag, den 11. Septbr., Concert
 zum Besten der kranken und verwundeten
 Krieger. Es laden freundlichst ein
Huhn. C. Bürger

Jugendverein.

Sonntag, den 11. September, Nachmittags
 3 Uhr Versammlung auf dem Schützenplatze
 zu Pulsnitz. **Der Vorstand**

1000 Thlr., 600 Thlr. und 400
Thlr. werden gegen gute Hypothek zu
 gen gesucht durch
August Ritsche in Pulsnitz.

Bestellungen

auf die Muster- und Modenzeitung:

Der Bazar

1870 4. Quartal — welches jetzt beginnt

— besorgt prompt **B. v. Lindenau**

Buchhandlung in Pulsnitz



Nervöses Zahnweh
 wird augenblicklich gestillt durch
 Dr. Gräffström's schwedische Zahnweh-
 à Flacon 6 Ngr. acht zu haben
 In Commission in der Apoth. Pulsnitz.

Die Unterstufe in meinem Hause mit
 bausem Krämerladen, vom 1. November
 an frei, beabsichtige ich anderweit zu ver-
 Es können sich jedoch nur solche dazu
 welche den Verkauf im Laden mit über-
 wollen und deshalb einige Caution zu
 Stunde und ordnungsliebend sind, auch
 Räumlichkeiten nicht viel beanspruchen.
 Pulsnitz, am 8. Septbr. 1870.

Eduard Bublitz